

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 74 (1996)  
**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

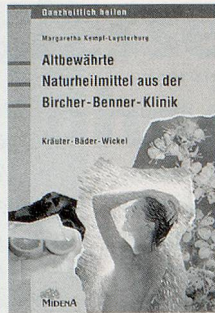
**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Renate Gyalog**  
**Die «Pestalozzi»  
 von Le Locle**  
 Das Leben der  
 Marie-Anne Calame  
 Benziger Verlag Zürich,  
 176 S., Fr. 35.80

Ziel dieser Biographie ist es, das Leben und Werk von Marie-Anne Calame vorzustellen und zu zeigen, dass es neben Pestalozzi in der Schweiz im Bereich der Pädagogik auch eine bedeutende Frau gab. Ein hoher Beamter im Dienst einer preussischen Gräfin sagte von ihr: «Ich habe Wissenschaftler, grosse Krieger ersten Ranges, Könige und Kaiser, grosse Institutionen gesehen, aber das einzige, was einen bleibenden Eindruck in mir hinterlassen hat, ist die Schule von Marie-Anne Calame.» Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als im Schweizer Jura Hunger und Armut grassierten, wollte Marie-Anne Calame nicht tatenlos zusehen, wie verwaiste Kinder auf den Strassen bettelten, so gründete sie in Le Locle ein Kinderheim. Sie wollte den Mädchen und Buben durch Bildung ein besseres Leben ermöglichen, was ihr trotz grosser Widerstände gelang. In praktischer Hinsicht war sie wesentlich erfolgreicher als Pestalozzi. Obwohl ihr Heim bis heute Bestand hat, geriet sie nach ihrem Tod ausserhalb ihres Wirkungsortes in Vergessenheit. *ny*



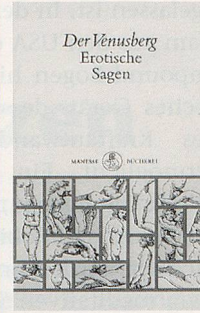
**Margaretha Kempf-Luysterburg**  
**Altbewährte Naturheilmittel aus der Bircher-Benner-Klinik**  
 Kräuter – Bäder – Wickel  
 Midena Verlag Küttigen,  
 108 S., illustr., Fr. 19.80

In diesem Buch vermittelt eine langjährige Mitarbeiterin der Bircher-Benner-Klinik das Gedankengut des mit seinem Bircher-Müsli weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gewordenen Schweizer Arztes. Übersichtlich und leicht verständlich stellt die Autorin dessen Therapien und Wissen über die Kraft der Natur dar, und da im Zentrum der ganzheitlichen Naturheilkunde pflanzliche Heilmittel und ihre Anwendungen stehen, nehmen Heilpflanzen im Buch auch einen breiten Platz ein: Man lernt ihre Eigenschaften, Wirkungsweisen und die Art ihrer Aufbereitung kennen. Auch die Zubereitungsarten – z.B. Kaltwasserauszüge, Tinkturen, Extrakte oder Frischpflanzensäfte – werden im Detail beschrieben. Wer selbst Kräuter sammeln, trocknen und lagern möchte, findet hier Tips und Anregungen. Weiter werden die Grundregeln der Wassertherapie dargestellt. Die Erläuterungen zu Kompressen und Wickeln lassen sich leicht selbst umsetzen – und zwar vom einfachen Wickel bis zum wohltuenden Kräuterkissen. *zk*



**Batya Gur**  
**So habe ich es  
 mir nicht vorgestellt**  
 Berlin Verlag Berlin,  
 479 S., Fr. 42.–

Mit ihrem neuen Roman verlässt die vom «Spiegel» als «Maigret in Jerusalem» gefeierte Bestsellerautorin das Genre der psychologischen Kriminalgeschichte, wie sie beispielhaft mit «Am Anfang war das Wort» schon in der November-Zeitlupe Nr. 11/95 vorgestellt wurde. Denn in ihrem fünften auf Deutsch übersetzten Werk zeichnet die Autorin in subtil durchwebten Erzählsträngen packend die Geschichte eines modernen Frauenschicksals auf mehreren zeitlichen Ebenen nach: Die 43jährige Jo'ela, als erfolgreiche Gynäkologin in ihrem Beruf symbolhaft täglich an der Schwelle zwischen Hoffen und Bangen von und für neues Leben anderer stehend, wird in der Konfrontation mit Begegnung mit einer jungen Patientin aus der fremden Welt des streng abgeschlossenen ultraorthodoxen Judentums, durch einen an sich unbedeutenden Verkehrsunfall und durch die Begegnung mit einem Filmemacher kurz vor der Krönung ihrer akademischen Laufbahn selbst in eine Lebenskrise geworfen. Entstanden ist so das packend erzählte Bild eines mehrere Jahrzehnte umfassenden modernen Frauenschicksals. *kl*



**Jacob und Wilhelm Grimm,  
 Philipp von Steinau,  
 Ludwig Bechstein**  
**Der Venusberg**  
 Erotische Sagen  
 Manesse Verlag Zürich,  
 79 S., Fr. 15.50

Der kleine Band vereinigt erotische Geschichten aus drei klassischen deutschen Sagensammlungen des 19. Jahrhunderts. Trotz der Vorrangstellung der Sammlung der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm sind auch die reizvollen Fassungen der beiden anderen Herausgeber gebührend vertreten. Die Sagen kreisen allesamt um das Thema Liebe und Verlangen, die Vereinigung von Mann und Frau, wobei das Empfinden und der Geschmack der Zeit der Autoren eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. An bizarren Figuren wird nicht gespart. Geister, Nixen und Wassermänner begegnen sich, Pilger und Königstöchter oder Fürstensöhne. Oft ist es ein weibliches Wesen von ausserordentlicher Schönheit, das als dämonische Verführerin in eine festgefügte, vertraute Welt einbricht. Schon das Begehren wird zur Gefährdung, wer gar das Wagnis einer Verbindung eingeht, muss nicht selten mit dem Leben bezahlen, denn solch wilde Frauen können zwar ein Höchstmass an Liebesglück bescherehen, stehen aber möglicherweise mit der Unterwelt in Verbindung... *ny*



Bernard Starr,  
Marcella Weiner  
**Liebe im Alter**  
Zärtlichkeit und Sexualität  
in reiferen Jahren  
Scherz Verlag Bern,  
224 S., Fr. 38.–

«Wir hätten schon längst die Tabus wegfeigen müssen, mit denen die Gesellschaft die älteren Leute belegt», so der Kommentar eines 68jährigen Mannes, der mitgemacht hat bei der amerikanischen Studie zur Zärtlichkeit und Sexualität in reiferen Jahren. Die Resultate der Befragung lassen sich natürlich nicht 1:1 auf die Schweiz übertragen, doch sicher leidet auch unsere Gesellschaft an einer gespaltenen Auffassung der Realität. Der Verstand sagt, dass sich das Sexualleben auch in reiferen Jahren in irgendeiner Form manifestiert, aber auf einer anderen Ebene scheinen wir das nicht ganz akzeptieren zu können. Die Befürchtung, dass die Sexualität plötzlich schrumpft und abstirbt, wenn man in die Jahre kommt, hat nicht mehr Sinn als die Annahme, dass dann auch die Freude am Essen, an Wohlgerüchen oder einem guten Gespräch verschwindet. Viele dieser Funktionen verändern sich mit zunehmendem Alter, aber es besteht kein Grund zur Annahme, dass das Potential an sexueller Freude schneller abnehmen sollte als unsere sonstige Erlebnisfähigkeit.

Die amerikanische Studie belegt, dass in sexueller Hinsicht im höheren Lebensalter wesentlich mehr vor sich geht, als sich bei oberflächlicher Betrachtung erkennen lässt. Zwei Drittel der Befragten berichteten, dass Sex in späteren Jahren mindestens gleich gut sei wie früher oder sogar noch besser. Rege benutzt wurde der auf dem Fragebogen vorgesehene Raum für persönliche Bemerkungen. Das Schlusswort einer 74jährigen Frau: «Die jungen Leute glauben immer, sie hätten den Sex erfunden. Ich habe in meinem Leben alles ausprobiert, aber etwas Neues gab es nicht zu entdecken.»

ny



Renate Daimler  
**Verschwiegene Lust**  
Frauen erzählen von Liebe  
und Sexualität im Alter  
Deutscher Taschenbuch Verlag,  
München, 193 S., Fr. 12.90

Auch dieses Buch zeigt, dass Sehnsucht und Lust keine Privilegien der Jugend sind und dass ältere Frauen keine «Alten» sind, sondern im besten Alter – für ein erfülltes, aktives Liebesleben. «Mit der Sexualität ist es wie mit dem Essen. Wenn man einmal gut gegessen hat, will man es immer wieder», Carla G., 73 Jahre. Oder Rosa L. 78 Jahre: «Im Bett hab' ich die Initiative ergriffen, und er war glücklich darüber.» Aussagen, die zeigen, dass die Lust nach kör-

**BÜCHERCOUPON 5/96**

senden an ZEITLUPE, Bücher, Postfach 642, 8027 Zürich

<input type="checkbox"/>	Ex. Renate Gyalog Die «Pestalozzi» von Le Clole	Fr. 35.80
<input type="checkbox"/>	Ex. Margaretha Kempf-Luystenburg Altbewährte Naturheilmittel	Fr. 19.80
<input type="checkbox"/>	Ex. Batya Gur So habe ich es mir nicht vorgestellt	Fr. 42.—
<input type="checkbox"/>	Ex. Grimm/von Steinau/Bechstein Der Venusberg	Fr. 15.50
<input type="checkbox"/>	Ex. Bernard Starr/Marcella Weiner Liebe im Alter	Fr. 38.—
<input type="checkbox"/>	Ex. Renate Daimler Verschwiegene Lust	Fr. 12.90
<input type="checkbox"/>	Ex. Ruth Westheimer/Jonathan Mark Himmlische Lust (Seite 10)	Fr. 38.80
<input type="checkbox"/>	Ex. Dr. Diethelm Zimmermann Im Zwiegespräch mit der Natur (Seite 28)	Fr. 35.70

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

perlicher Nähe Bestandteil des ganzen Lebens sind. 21 Frauen zwischen 64- und 83jährig kommen zu Wort in diesem Buch, das Frauen Mut machen will, auch im hohen Alter zu ihrer Lebendigkeit zu stehen. Die kurz erzählten Lebensgeschichten der interviewten Frauen sind voller Zündstoff. Besonders provokativ sind die Aussagen der durch Bücher, Filme und Fernsehinterviews bekannt gewordenen Lotti Huber. «Ich möchte dich bitten, hemmungslos draufloszufragen, alles andere ist verlorene Zeit»,

fordert sie die Autorin Renate Daimler gleich zu Beginn ihres Gesprächs auf. Und legt dann los mit ihrer Auffassung, dass Monogamie eine Lüge sei und nicht funktioniere und dass niemand ihr vormachen könne, dass die sexuelle Leidenschaft, der sexuelle Wunsch nacheinander ein ganzes Leben lang anhalte. Erotik, ja, Freundschaft, ja, Liebe, ja, das seien andere Dimensionen. Wer die allerdings schaffe, der könne eine Beziehung ein Leben lang halten. – Na, immerhin. ny